

Jahresbericht der Gesellschaft für bildende Kunst und vaterländische Altertümer (1820dieKUNST) und des Ostfriesischen Landesmuseums Emden für das Jahr 2016

„Ein Museum ist eine gemeinnützige, ständige, der Öffentlichkeit zugängliche Einrichtung im Dienste der Gesellschaft und ihrer Entwicklung, die zu Studien- und Bildungszwecken, zu Freude, Spaß und Genuss materielle Zeugnisse von Menschen und ihrer Umwelt beschafft, bewahrt, erforscht, bekannt macht und ausstellt.“

In seiner Definition aus dem „Code of Ethics“ benennt der Internationale Museumsrat ICOM die grundlegende Funktion von Museen. Mit anderen Worten aber großer inhaltlicher Übereinstimmung ist dies in §3 der Satzung der Gesellschaft für bildende Kunst und vaterländische Altertümer seit 1820 (im folgenden 1820dieKUNST) in der Fassung vom 12. April 2016 festgelegt. Dort heißt es: „Zweck der Gesellschaft ist die Förderung von Kunst und Kultur, Wissenschaft und Forschung sowie Bildung und Erziehung. Der Gesellschaftszweck wird verwirklicht durch den Ausbau und die Unterhaltung von Sammlungen zur bildenden Kunst und Kulturgeschichte, insbesondere mit ostfriesischem Bezug. Des Weiteren zählt dazu, die Durchführung und/oder Förderung von Wissenschaft und Forschung auf den Gebieten von Geschichte und Heimatpflege sowie Aktivitäten, die geeignet sind, die Kenntnisse auf den genannten Gebieten zu vertiefen.“

 **1820
DIE KUNST**
GESELLSCHAFT FÜR BILDENDE KUNST UND
VATERLÄNDISCHE ALTERTÜMER SEIT 1820

Im Zentrum der nachfolgend beispielhaft dargestellten Aktivitäten der Gesellschaft im Berichtsjahr steht das Ostfriesische Landesmuseum Emden, von ihr vor annähernd zwei Jahrhundert gegründet und seit nunmehr 54 Jahren gemeinsam mit der Stadt Emden verantwortet. Dieses Vielspartenhaus mit seinen zahlreichen Sammlungen dient als „Europäisches Regionalmuseum“ Studien- und Bildungszwecken, sowie der Freude und dem Genuss der Besucher. Es fördert die Kommunikation und schafft Beziehungen zwischen Menschen und Exponaten. Vortragsreihen und Studienreisen vertiefen und verbreitern das Tätigkeitsfeld. Vom „Museumstempel zum Lernort“ und „Kultur für alle“ wie es plakativ bereits vor Jahrzehnten gefordert wurde, stehen längst im Zentrum der Anstrengungen von haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeitern. Entscheidend für Erfolg und Akzeptanz ist das „Wie“. Dabei geht es nicht um kurzfristige, punktuell das Publikum mobilisierende Events oder dem alleinigen Blick auf die Besucherzahlen, sondern um qualitativ nachhaltige Erlebnisse. Dem Kunden einen individuellen Zugang schaffen, ihm etwas bieten, das nicht leicht mit ein paar Fingerbewegungen auf dem Smartphone zu bekommen ist. Eine wirklich anspruchsvolle Herausforderung!

Mitgliederangelegenheiten

Zum 31. Dezember 2016 stellt sich der Bestand mit 689 Mitgliedern leicht niedriger dar als zu Ende 2015 (703 Mitglieder).

Verstorben sind im Jahr 2016:

Dannenberg, Anni	Montigny, Charles
Detering, Friedrich	Müller, Wilhelm
Dettmann, Inge	Riedl Defet, Lo
Dr. Duggen, Günter	Schoof, Günther
Heikens, Heye	Dr. Strahmann, Klaus
Horle, Else	Dr. Stübich, Meinhard
Jaensch, Erich	Witt, Johanna de
Kortel, Hans-Gerrit	Wolff-Gebhardt, Ulrike

Als neue Mitglieder konnten im Berichtsjahr begrüßt werden:

Ammersken, Heino	Jüngling, Thorsten
Böttcher-Hangen, Detlef	Kiekheben, Margarethe
Brück, Bärbel	Kohlen, Christin
Donath, Marina	Lücht, Wilko
Eland, Ingrid	Müller, Gerda
Faust, Gabriela	Oehlmann, Carsten
Faust, Dr. Hendrik	Olszewski, Heiko
Feik, Andreas	Pekelaer, Jaap
Fölting-Altman, Liselotte	Senkowski, Johanna
Fritzen, Hanna Elisabeth	Stelzer, Dieter
Gerdes, Ruth	Trimborn, Jan
Gietzelt, Veronika	de Vries, Corinna
Heins, Sigrid	Zwingmann, Friedrich
Jacobi, Uwe Zwingmann, Wilma	

In der Versammlung am 14. März 2017 konnten folgende Mitglieder für ihre 50-jährige Mitgliedschaft geehrt werden:

Emder Zeitung	G.Schröder, Bernhard
Horstmann, Heinrich	Weinreich, Marita

Für ihre 25-jährige Mitgliedschaft wurden folgende Mitglieder geehrt:

Beck, Ursel	Jessen, Eyselste
Boomgarden, Johann Georg	Lauffer, Burkhard
Burfeind, Heidrun	Röhling, Markus
Djuren, Bernhard	Themer, Ursula
Hake, Dieter	Watermeyer, Elisabeth
Janssen, Henriette	Weiland, Foline



Abb. 1: Die Weihnachtsfeier für die Ehrenamtlichen am 12.12.2016 im „Rummel“

Dienstagsrunde 2016

An jedem ersten Dienstag eines Monats trifft sich ein Kreis von 15 bis 30 Interessierten zu Kurzvorträgen, Objektbesprechungen und Diskussionen jeweils um 18.30 Uhr im Kulturcafé der Pelzerhäuser. Die Organisation und Moderation liegt bei Christian Röben und Manfred Meyer.

- 12.01.2016 Zerstörung und Neuaufbau der Stadt Emden
- 02.02.2016 Straßennamen der Emdener Altstadt
- 01.03.2016 Die Großsteingräber um Aurich
- 05.04.2016 400 Jahre Emdener Wall
- 03.05.2016 Das Landarbeiterhaus in Suurhusen
- 07.06.2016 Kunst und Krempel
- 13.09.2016 Wo der „rote Ochse“ und die „weiße Gans“ sich treffen – Hausmarken im historischen Emden.
- 18.10.2016 Die Geschichte des Emdener Schützenvereins
- 01.11.2016 Der Emdener Walfang
- 13.12.2016 Neue Amtssprache Französisch – die Franzosenzeit in Ostfriesland und Nordwestdeutschland

Fachvorträge

Der Rummel des Rathauses am Delft eignet sich dank modernster Medientechnik hervorragend für Vorträge, Präsentationen und ähnliche Veranstaltungen mit bis zu etwa 80 Teilnehmern.

- 04.10.2016 „Ab nach Schwedt – Militärgerichtsbarkeit und Armeeknast in der DDR“ (Dr. Rüdiger Wenzke)
- 11.10.2016 „Wallanlagen in Norddeutschland und in den Niederlanden“ (Herman Schiefer)
- 21.11.2016 „Die niederländische Westindische Kompanie“ (Michael Recke)
- 20.12.2016 „Emdens Verteidigungsanlagen – Eine Geschichte des Walls und der städtischen Wehranlagen vom Aufbau bis zum Ende der militärischen Funktion“ (Dr. Benjamin van der Linde)

Einen deutlich geselligen Charakter hat das traditionelle Grünkohlessen im Februar – seit einigen Jahren im Hotel Faldernpoort in Emden mit in der Regel deutlich über 100 Teilnehmern. Im Berichtsjahr unterhielt nach dem Essen Tini Peters, Gründerin und langjährige Betreiberin des bekannten Lokals „Tinis Sommerköken“ in Bedekaspel, die Teilnehmer in ihrer launigen Art mit plattdeutschen Anekdoten und las aus ihren Koch- und Backbüchern vor.

Studienfahrten

Erstmalig erfolgten Planung und Organisation nach dem Tod von Karin Baumann ganzjährig durch Gabriele Mälzer und Annerose Raveling. Karin Baumann hatte mehr als ein Jahrzehnt für einen glänzenden Ablauf und viele begeisterte Mitreisende gestanden.

- 18.03.2016 Fahrt zur Ausstellung von Bodo Olthoff im Energie-, Bildungs- und Erlebniszentrum Aurich.
- 13.05. und
20.05.2016 Führung durch das Warftendorf Groothusen und Besuch der Osterburg.
- 05.08.2016 Fahrt nach Delmenhorst: Auf den Spuren der Nordwolle und der Familie Lahusen.
- 10.09.2016 Fahrt nach Bourtange und Heiligerlee mit anschließendem Besuch des Theaterstücks „MANSFELD“.

Der Vorstand hat im Berichtsjahr sechsmal getagt und insbesondere Entscheidungen zu Ankäufen und Restaurierungen von Museumsobjekten getroffen. Auch waren die Themen von Vorträgen oder Ziele von Studienfahrten immer wieder Gesprächsgegenstand.

Das Direktorium als gemeinsames Gremium der beiden Museumsträger 1820dieKUNST und Stadt Emden tagte 2016 sechsmal. Auf der Januarsitzung wurde Dr. Reinhold Kolck (1820dieKUNST) für ein Jahr zum Vorsitzenden gewählt. Stellvertreter wurde Hans-Dieter Haase (Stadt Emden), der 2015 dieses

Amt innehatte. Der jährliche Wechsel erfolgte auf der Grundlage des Direktorenvertrages zwischen den Trägern des Ostfriesischen Landesmuseums Emden. Themen der Beratungen waren neben der Ausstellungs- und Sammlungskonzeption und dem Wirtschaftsplan des Hauses auch die Bewertung der abgelaufenen Ausstellungen. Diskutiert wurden auch die Planung zukünftiger Ausstellungen sowie weitere organisatorische Fragen.



Das Museumsjahr 2016

Im Jahr 2016 stand das Ostfriesische Landesmuseum Emden vor verschiedenen Herausforderungen im Zusammenhang mit der umfassenden Haushaltskonsolidierung der Stadt Emden, auch auf dem Gebiet der Kultur. Gemeinsam haben die Träger Konzepte angesichts der notwendigen Einsparungen erarbeitet. Dazu zählten im Berichtsjahr die Änderungen der Öffnungszeiten des Museums, andere werden im Jahr 2017 realisiert. Einigkeit bestand und besteht hinsichtlich der Ausrichtung des Hauses für die Stadt und die Region aufgrund seiner kulturpolitischen Bedeutung und seines Auftrages.

Abb. 2: Das Direktorium: (vlnr) 1. Reihe: Reemt Vietor, Bianca Scharf, Gerriet Latta, Reinhold Kolck, Hans-Dieter Haase, Wolfgang Jahn; 2. Reihe: Rolf Jahnke, Lina Meyer

Vermitteln

Die Sammlungen, ihre wissenschaftliche Erarbeitung, ihre Präsentation und die Vermittlung sind die Fundamente des Hauses. Daher standen 2016 die Planungen für die Weiterentwicklung der Dauerausstellung im Fokus:

Präsentation des Fundkomplexes „Mann von Bernuthsfeld“

Am 14. August 2016 wurde die neue Präsentation als Teil der Dauerausstellung eröffnet. Diese Weiterentwicklung, die den „Mann von Bernuthsfeld“ in einer der Fundsituation nachempfundenen Inszenierung im engen Zusammenhang mit der Erforschung seiner „Vita“ und seinem Lebensumfeld zeigt, erfolgte in Zusammenarbeit mit dem Gestaltungsbüro Iglhaut und von Grote, Berlin, dem Archäologischen Dienst der Ostfriesischen Landschaft, dem Institut für Rechtsmedizin des Universitätsklinikums Hamburg-Eppendorf, der Arbeitsgruppe Paläopathologie des Zentrums für Anatomie der Universitätsmedizin an der Georg-August-Universität Göttingen und dem Niedersächsischen Landesamt für Denkmalpflege Hannover. Für die finanzielle Unterstützung ist neben den Trägern der Niedersächsischen Sparkassenstiftung zu danken.



Abb. 3: Die neue Präsentation des „Mannes von Bernuthsfeld“

Abb. 4: Eröffnung der Präsentation „Mann von Bernuthsfeld“ in der Neuen Kirche (vlnr) Prof. Gerhard Kreuz (Präsident der Hochschule Emden/Leer), Gero Conring (Vorstandsmitglied 1820dieKUNST) und Dr. Rolf Bärenfänger (Landschaftsdirektor Ostfriesische Landschaft)

Neue Galerie

Im dritten Obergeschoss des Museums befindet sich die Neue Galerie, in der Werke der bildenden Kunst in Ostfriesland aus dem 20. und 21. Jahrhundert zu sehen sind. Möglich wurde diese Abteilung durch die im Jahr 2011 erfolgte „Stiftung bildende Kunst und Kultur in der deutsch-niederländischen Ems-Dollart-Region“ (Stibiku). Diese Kulturstiftung, die an die Gesellschaft für bildende Kunst und vaterländische Altertümer seit 1820 angegliedert ist, macht es sich zur Aufgabe, Kunst, Kultur, Wissenschaft und Forschung im Nordwesten grenzüberschreitend zu fördern.



Abb. 5: Eröffnung Szenenwechsel, Neue Galerie am 23.03.2016

2016 stand die Auswahl der Gemälde, Grafiken und Skulpturen unter dem Titel „Die Entdeckung der ostfriesischen Landschaft. Watt – Marsch – Moor – Geest“ und suchte damit den Anschluss an das Ostfriesische Themenjahr. Bei der Vorbereitung der Ausstellung half die Studentenpraktikantin Irina Zimmermann aus Emden mit.

Sonderausstellungen 2016

Erneut wurde ein Spektrum von über die Region hinaus bedeutsamen kunst- und kulturhistorischen Ausstellungen realisiert.

Haupthaus

06.12.2015-24.02.: „Aus Trümmern sich erhoben. Zerstörung und Neuaufbau der Stadt Emden“. Über dieser Ausstellung wurde im Emdener Jahrbuch 2015 berichtet. Der Kurator Aiko Schmidt M. A. hielt im Rahmenprogramm der Ausstellung im Jahr 2016 vier Vorträge.

24.04.-29.05.: „Helmut Schmidt in Dur und Moll. Sein politisches Leben im Spiegel der Karikatur – eine Hommage“.

2016 erinnerte die Stadt Emden mit einem ganzjährigen Programm an „400 Jahre Emdener Wall“. Das Ostfriesische Landesmuseum Emden war ein Hauptakteur in diesem vielseitigen Programm.

Im Haupthaus wurde die Ausstellung „1636 – Ihre letzte Schlacht“ vom 22. Mai bis zum 4. September gezeigt. Die Ausstellung, erarbeitet vom Brandenburgischen Landesamt für Denkmalpflege, erzählte anhand der Schlacht von Wittstock mehr über Menschen denn übers Militär – und machte Geschichte so anschaulich wie selten eine Ausstellung. Im Mittelpunkt stand das elende Leben und Sterben in Zeiten des Dreißigjährigen Krieges vor 400 Jahren.

Vom 10. bis 12. Juni luden das Ostfriesische Landesmuseum Emden und etwa 200 Darsteller im Rahmen dieser Sonderausstellung gemeinsam zu einer Zeitreise auf die Wallanlagen ein. Frühneuzeitliches Leben und Handwerk sowie spektakuläre Waffendarbietungen begeisterten ca. 12.000 Besucher und waren Teil eines Ereignisses, das es so noch nie in Ostfriesland gegeben hat.



Abb. 6: Sonderausstellung „1636 – Ihre letzte Schlacht“



Abb. 7: Heerlager anlässlich des Jubiläums „400 Jahre Emdener Wall“



Abb. 8: Oberbürgermeister Bernd Borne- mann „erkauft“ die Freiheit der Stadt Emden

Vom 2. bis 14. September rundeten zehn Aufführungen mit über 2.000 Besuchern des historischen Freilichtspiel „MANSFELD“ im Rahmen des Jubiläumsjahres „400 Jahre Emdener Wall“ diese besonderen Aktivitäten der Vermittlungsarbeit ab. Eine öffentliche Aufführung des DVD-Mitschnitts erfolgte im Rummel am 29. Oktober.

Das Stück wurde von der Museumspädagogin Ilse Frerichs anhand historischer Quellen des Emdener Stadtarchivs geschrieben und führte damit eine neue Seite der musealen Vermittlung weiter. (Bereits 2012 wurde in der Johannes a Lasco Bibliothek das Theaterstück „Der blinde Willem“, ebenfalls verfasst von Ilse Frerichs, aufgeführt.)

Zum Stück: Emden, 1622: Der Söldnerführer Graf Peter Ernst von Mansfeld fällt mit seinem riesigen Tross in die Dörfer rings um Emden ein. Aus dem geplanten Winteraufenthalt werden 15 Monate, in denen hungernde Soldaten plündern, morden und brandschatzen. Die geschändeten Ostfriesen rächen sich bitter und zusätzlich wütet die Pest. Einzig die Emdener Stadtbefestigung und insbesondere der Emdener Wall bietet den Menschen eine gewisse Sicherheit.

Das Stück spiegelte das Leben im 17. Jahrhundert wider und zeigte Unterschiede, aber auch Ähnlichkeiten zur heutigen Zeit. Historie und Fiktion verschmolzen zu einem Theater-Abenteuer auf der Naturbühne an der Vrouw Johanna-Mühle. Mithilfe des Regisseurs Werner Zwarte und Darstellern aus der gesamten Region und den Krummhörner Spielleuten der Ländlichen Akademie Krummhörn wurde ein Stück Vergangenheit greifbar nah.



Abb. 9: Eröffnung Sonderausstellung „Geheimbünde? Freimaurer in Ostfriesland“ in der Johannes a Lasco Bibliothek

25.09.-06.11.: „Was damals Recht war. Soldaten und Zivilisten vor Gerichten der Wehrmacht“. Die Wanderausstellung ist ein Projekt der Stiftung Denkmal für die ermordeten Juden Europas.

27.11.-23.04.2017: „Geheimbünde? Freimaurer in Ostfriesland“.

Freimaurer haben eine Jahrhunderte währende Tradition. Sie verfolgen seit alters her Rituale, die der Öffentlichkeit unbekannt sind. Aufgrund der Verschwiegenheitspflicht der Freimaurer dürfen sie bis heute nicht vollständig offengelegt werden. In dieser Ausstellung wurden diese mit Unterstützung der ostfriesischen Logen nahezu unverhüllt gezeigt und erläutert. Die erste Ostfriesische Freimaurer-Loge war 1763 in Emden die Loge „Pax et concordia“. In Aurich folgte 1779 die Gründung der Loge „Zu den drei Königlichen Adlern“ während die erste Leeraner Loge von 1804 „Die aufgehende Sonne“ später in „Zur goldenen Harfe“ umbenannt wurde. Die Norder Loge „Zu den drei Sternen“ bestand zwischen 1924 und 1933 und wurde 2002 neu gegründet.

Pelzerhäuser

13.12.2015-07.02.: 36. „Emder Kunstausstellung (sog. „Weihnachtsausstellung“)

04.03.-01.05. „Spitzenwerke. Ein besonderes Textil“: Nach 2003 war der Klöppelverband erneut mit seinem Kongress in Emden zu Gast. In der Ausstellung wurden zunächst die Preisträger des Jahres 2015 präsentiert. Anlässlich des vom 1. bis zum 3.4.2016 stattfindenden Kongresses erfolgte ein Tausch dieser Objekte gegen die neu Prämierten. Weiterhin wurden historische Spitzen aus den verschiedenen Jahrhunderten, die ihre Anwendung an der Kleidung oder als Accessoire fanden, gezeigt. Eine Ergänzung bildeten Gemälde und Textilien aus den Sammlungen des Ostfriesischen Landesmuseums Emden.

29.05.-28.08.: „Schwarzbunt“. Ulrich Schnelle und Ludger Brauckhoff – Malerei und Grafik. In der Doppelausstellung von Ludger Brauckhoff (lebt im Rheinland) und Ulrich Schnelle (lebt in Ostfriesland) wurde der Ausstellungstitel prägnant umgesetzt: Der eine zeigt ausschließlich schwarz-weiße Bilder, der andere nutzt die Farbe für seine Bildwelten. Erstmals wurde darüber hinaus ein gemeinsames Projekt – Porträts von ostfriesischen Rindern – gezeigt.

18.09.-27.11.: „Krise und Aufschwung. Ostfriesland im Königreich Hannover“. Vielfach wird diese Epoche als eine wirtschaftlich schwache Zeit für den Nordwesten betrachtet. In der Ausstellung, die in Kooperation mit dem Stadtarchiv Emden und anderen musealen Einrichtungen in Ostfriesland entstand, wurde eine differenziertere Sicht und Bewertung dieser Zeit erarbeitet und den in jener Zeit in verschiedenen Städten gelegten Grundlagen für einen späteren Aufschwung nachgegangen.

11.12.-05.02.2017: 37. Emderkunstausstellung (sog. „Weihnachtsausstellung“)



Abb. 10: 36. Emderkunstausstellung. Johanne Lammers, Warten auf den Schulbus, 2015, Keramik, Acryl



Abb. 11: Sonderausstellung „Schwarzbunt“. Ulrich Schnelle und Ludger Brauckhoff

Passionsandachten

2016 fanden die Passionsandachten einer „besonderen Art“ im Ostfriesischen Landesmuseum Emden unter Federführung von Dr. Annette Kanzenbach und Landessuperintendent Dr. Detlef Klahr, dem Sprengel Ostfriesland-Ems und den lutherischen Kirchengemeinden Emdens im neunten Jahr in Folge statt. Zur Vorbereitung des Reformationsjubiläums standen sie mit Gemälden von Lucas Cranach d.Ä. und Lucas Cranach d.J. unter dem Thema „Christus vor Augen“. Die Kollekte wurde für die Restaurierung einer Tafel aus dem Passionszyklus von Hans II. van Coninxloo bestimmt.

Jede Andacht wird durch eine kunstgeschichtliche Betrachtung eines Bildes, die Predigt über einen Bibeltext, durch musikalische Stücke an der Truhenorgel und mit Gemeindegesang gestaltet.

Sammeln

Auch 2016 wurden die Sammlungen durch Schenkungen, die eine enge Verbundenheit der Gebenden mit „ihrem“ Museum verdeutlichen, bereichert. Dafür ist allen Schenkern herzlich gedankt.

Schenkungen und Dauerleihgaben an 1820dieKUNST

Samowar/Teemaschine aus Ostfriesland, 1800-1820, Inv.Nr. UM 439, Geschenk des Freundes- und Förderkreises des Ostfriesischen Landesmuseums an, Ankauf 2015, Übergabe Januar 2016.

Carl Oesterley, Am Delft in Emden (Ratsdelft), 1911, Öl auf Leinwand, Inv.Nr. Leih 440, Dauerleihgabe des Freundes- und Förderkreises des Ostfriesischen Landesmuseums.

Marikke Heinz-Hoek, Bremen: Schenkung der vierteiligen Installation „Foelke Kampana“, 2008-2016, die Objekte der Installation reichen vom 18.-21. Jahrhundert, Inv.Nr. PL 275, Geschenk der Künstlerin. Mit diesem Werk schließt die Künstlerin, die sich mit Legendenbildung beschäftigt, an die in Ostfriesland sagenumwobene, angebliche „Quade Foelke“ (um 1355- 1417/19) an.

100 Arbeiten auf Papier von Bodo Olthoff (geb. 1940) zum Thema „Emder Hafen“. Es sind dies Aquarelle, Radierungen, Holzschnitte aus den Jahren 1985-2015, Geschenk des Künstlers.

Biedermeier-Teeservice (Inv.Nr. NK 733) und ein Kaffee-Teeservice aus Delfter Keramik (Inv.Nr. NK 735), Geschenk von Almuth Sott, Emden.

Poppe Folkerts, Tjalk vor Norderney, Kaltnadelradierung, Ätzradierung 1920/30, Inv.Nr. GS Kunst 100041, Geschenk von Annette Keilig geb. Ohling, Kassel.

Peter Bradhering, Dänischenhagen: ein Fotoalbum zur Erinnerung an den Stapellauf und die Probefahrt des Motorschiffs „Else“.

Christa Dröge, Emden: 55 Fotografien ihres Mannes Heinz-Eberhard Dröge.

Grete Ekkenga, Hinte: ein Webgewicht.

Klaus Werner Meyer, Esens: vier Reversnadeln der Erdölwerke „Frisia“.



Abb. 12: Bodo Olthoff stellt dem Vorstand (hier Silke Reblin, Gregor Strelow) seine Schenkung von 120 Arbeiten auf Papier an „1820dieKUNST“ vor

Birgitt Peter, Emden: fünf Postkarten, 16 Grafiken.

Friedrich Scheffel, Emden: ein Torfspaten.

Almuth Sott, Emden: drei Halfmaantjes (Filigranbroschen), eine Granatbrosche, drei Haarsteckkämmen, drei Colliers.

M. Sparringa, Riepe: 11 Fotografien, sieben Briefe, ein Führungsattest, 53 Postkarten, diverse Orden.

Familie Stroman / Klose: ein Glasgemälde.

Jan Tölge, Emden: zwei Grafiken.

Nina Waldschmidt, Schortens: eine Fotografie.

Hansjörg Wiesel, Emden: 11 Postkarten.

Geschenke an die „Stiftung bildende Kunst und Kultur“,
treuhänderisch verwaltet von 1820dieKUNST

Zwei Arbeiten von Herbert Müller: Winter in der Marsch, Öl auf Leinwand, (Inv.Nr. OLM 916) und Flucht, Aquarell auf Papier, (Inv.Nr. OLM 917), Geschenke von Liselotte Fölting-Altman und Jacob Pekelaer.

Jubiläum der Stiftung bildende Kunst und Kultur

Im Dezember 2011 wurde die Stiftung bildende Kunst und Kultur (Stibiku) gegründet, hatte also im Berichtsjahr ihr 5jähriges Bestehen zu begehen. Der erste Zugang kam noch 2011 mit der umfangreichen Kunstsammlung des Auricher Sammlers Dr. Walter Baumfalk in die Obhut der Stiftung. Das ist ein Bestand von etwa 600 Kunstwerken aus Ostfriesland. Es folgten bis heute 15 weitere Werke,

darunter vier Gemälde von Hermann Buß, die der Künstler 2015 stiftete, und acht Arbeiten von Ruth Schmidt Stockhausen, die deren Sohn Prof. Dr. Klaus Hentschel überreichte. Ein abermals sehr umfangreiches Konvolut von 385 Positionen übergab Anfang 2015 als langfristige Leihgabe die Sparkassenstiftung Aurich-Norden. Für wichtige Gemälde, Zeichnungen und Skizzenbücher des zuletzt in Norden ansässig gewesenen Künstlers Hans Trimborn (1891-1979) konnte so sichergestellt werden, dass ein repräsentativer und für die Forschung wichtiger Ausschnitt seines Werkes dauerhaft in der Region verbleibt und Teile davon immer der Öffentlichkeit zugänglich sind. Der jüngste Zugang erfolgte mit den genannten Werken von Herbert Müller. Weiter haben schon Kunstsammler in Ostfriesland angefragt, ob die Stibiku interessiert sei, Teile ihrer Sammlung später einmal als Vermächtnis zu übernehmen.

Objektaufnahme in die Sammlungen der Stadt Emden

Norbert Tilmann, Emden: vom Schenker gefertigter Grundriss und Schnitt der Vrouw Johanna-Mühle.

Simone Boomgaarden-Petersen, Hamburg: ein grafisches Blatt mit einer Ansicht Emdens.

Frauke Kopaetzky, Emden: Zeichnung vom Ratsdelft von Johannes Kappelhoff.

Die museumspädagogische Abteilung des Landesmuseums hat 2016 von Ingrid Lehmann-Dirks handgefertigte Tonkügelchen (Murmeln) für Kinder erhalten, gefertigt um 1915.

Ankäufe



Abb. 13: Restauratorin Sybille Kreft und Spenderin Elisabeth Ihnen mit den restaurierten Porträts

Zu danken ist nachstehenden Personen und Einrichtungen, die das Haus mit finanziellen Dotationen in seinen Aufgaben, insbesondere Restaurierungen, unterstützt haben:

Elisabeth Ihnen, 1.000 € für die Restaurierung und Neueinrahmung des Porträts des Hermann Schultz, gemalt von Henricus Becker 1826, das mit denen der Eltern 2015 als Geschenk an 1820dieKUNST kam.

Professor Ritter-Stiftung, 1.300 € für Restaurierung der Gemälde der Eltern Schultz, 1820dieKUNST übernimmt die Neueinrahmung.

Gisela de Buhr und die Gäste ihres 80jährigen Geburtstages, 1.050 € für die Restaurierung eines Werks aus der Abteilung bildende Kunst.



Abb. 14: Ehrenamtliche Mitglieder des „Kunstladens“ (in der Mitte die Leiterin Frau Berndt) vor dem Gemälde Martin Faber, Tobias heilt das Augenlicht seines Vater, vor 1616

Kollekte der Passionsandachten 2016: 1.200,34 € für die Restaurierung einer weiteren Tafel aus dem Passionszyklus von Hans II. van Coninxloo. Jetzt sind nur noch 2 der insgesamt 10 Tafeln zu restaurieren.

Spende über 10.000 Euro aus dem KUNST-Laden zum noch laufenden Erwerb des Gemäldes „Tobias heilt das Augenlicht seines Vaters“ von Martin Faber, vor 1616.

Bewahren

Betreuung der 2016 gestarteten konservatorischen Sicherung des Taufsteins von Nesse in Zusammenarbeit mit dem Niedersächsischen Landesamt für Denkmalpflege und dem Landeskirchenamt der Evangelisch-lutherischen Landeskirche Hannovers.

Zusammenarbeit mit der Gemälderestauratorin Dipl. rest. Sybille Kreft bei der Restaurierung verschiedener Gemälde aus dem Museumsbestand und der Gemälde von Hans Trimborn aus der Dauerleihgabe der Sparkassenstiftung Aurich-Norden an die Stibiku.

Erforschen / Publikationen

Aiko Schmidt legte 2016 nachstehende Publikationen vor:

Die Waage am Neuen Markt und die Stadthalle am Falderntor: städtische Gebäude, die nicht nur dem Handel dienten, in: Emden. Historische Stationen in der ostfriesischen Metropole (Bd. 3) (Schriftenreihe des Stadtarchivs Emden, hrsg. von Rolf Uphoff, Bd. 14), Emden (Druckkontor) 2016 (ISBN 978-3-9815109-4-2), S. 19-36.

Groß-Faldern in historischen Stadtplänen, in: Festschrift des „Bürgervereins Groß-Faldern von 1991 e. V.“ anlässlich seines 25jährigen Bestehens, hrsg. von Gregor Strelow und Aiko Schmidt, Emden (Druckerei A. Bretzler) 2016 (ISBN 978-3-00-053666-3), S. 13-19.

Die Straßen in Groß-Faldern, in: Festschrift des „Bürgervereins Groß-Faldern von 1991 e. V.“ anlässlich seines 25jährigen Bestehens, hrsg. von Gregor Strelow und Aiko Schmidt, Emden (Druckerei A. Bretzler) 2016 (ISBN 978-3-00-053666-3), S. 19-32.

Groß-Faldern. Vom Dorf zum zentralen Stadtteil, in: Festschrift des „Bürgervereins Groß-Faldern von 1991 e. V.“ anlässlich seines 25jährigen Bestehens, hrsg. von Gregor Strelow und Aiko Schmidt, Emden (Druckerei A. Bretzler) 2016 (ISBN 978-3-00-053666-3), S.33-45.

Abegg, Philipp Julius, in: http://www.ostfriesischelandschaft.de/fileadmin/user_upload/BIBLIOTHEK/BLO/Abegg.pdf (2016)

Geheime Zirkel? in: Ostfriesland Magazin, 12 / 2016, S. 128 – 131.

Teilnahme an überregionalen Tagungen

Vertreter des Ostfriesischen Landesmuseums Emden und von 1820dieKUNST nahmen 2016 an verschiedenen Tagungen teil. Zu nennen sind die Tagung des Museumsverbandes Niedersachsen/ Bremen (Dr. Wolfgang Jahn, Dr. Reinhold Kolck, Gregor Strelow) und die Tagung des Deutschen Museumsbundes (Dr. Reinhold Kolck).

Ausbilden

Kontinuierlich übernahm das Museum seine Verantwortung als Ausbildungs-ort. Zu nennen sind die Qualifizierungsmaßnahmen MUSEALOG und REGIALOG sowie ein wissenschaftliches Volontariat.

Betreuung MUSEALOG



Abb. 15: Museumspädagogisches Angebot zur Emdener Museumsnacht am 13.08.2016

Vorbereitung der Ausstellung „Krieg ernährt den Krieg. Ernst von Mansfeld in Ostfriesland 1622-1624“ in der Vrouw Johanna-Mühle durch Matthias Rosenthal (MUSEALOG 24).

Inventarisierung von Land- und Seekarten sowie Stadtplänen durch Tim Penning (MUSEALOG 25).

Inventarisierung von Fotoalben der Reederei Schulte & Bruns sowie Vorbereitung der Ausstellung „Hafengeschichten“ durch Sabrina Hanisch (MUSEALOG 25).

Inventarisierung von Bürgerfahnen durch Lutz Kirchner (MUSEALOG 25).
Ordnung der archäologischen Abteilung durch Rebekka Foggin (MUSEALOG 25).

Das Jahr 2016 war geprägt von der Weiterentwicklung des Ostfriesischen Landesmuseums Emden als außerschulischer Lern- und Erlebnisort, als Stätte kultureller Bildung und eines regen Austausches von Besuchern unterschiedlichen Alters und Herkunft. Doch die museumspädagogische Abteilung hat im Jahr 2016 auch ganz bewusst einen Schritt in die Stadt hineingetan: Das Jubiläumsjahr „400 Jahre Emder Wall“ spielte mit zwei großen Projekten im Bereich der Vermittlungsarbeit eine herausragende Rolle.

Beispiele aus der museumspädagogischen Arbeit

Januar 2016

Kinderhochschule: Kooperation des Ostfriesischen Landesmuseums Emden mit der Hochschule Emden-Leer, Fachbereich Soziale Arbeit und Gesundheit „Vom Fußlahmen zum Supersportler – dank moderner Technik“. Kinder mit Behinderungen in Ostfriesland in vergangenen Zeiten und im heutigen Hightech-Zeitalter. In der Veranstaltung wurde aufgezeigt, wie die Kinder in der frühen Neuzeit gelebt haben (insbesondere wenn sie mit einem Handicap geboren waren oder im Laufe ihrer Kindheit erkrankt sind – soweit sie bei der hohen Säuglingssterblichkeit überhaupt noch am Leben waren).

Kinder im zerstörten Emden – ein Diavortrag mit eigenen Erlebnissen von Gunter Hummerich

März 2016

Perlen aus dem Filmarchiv: Ein Filmvormittag mit vielen Geschichten, moderiert von Edzard Wagenaar.

Sowohl der Diavortrag als auch der Filmvormittag fanden statt im Rahmen der Sonderausstellung „Aus Trümmern sich erhoben“.

April 2016

Das Ostfriesische Landesmuseum Emden als Drehort. Zwei Tage mit Schülern des Johannes-Althusius-Gymnasiums und Austausch-Schülern aus Texel. Ergebnis: Film mit einer nachgestellten Szene des Theaterstücks „Der blinde Willem“

Zukunftstag: Junge SchülerInnen verschiedener Emder Schulen bekamen außergewöhnliche Einblicke in die Museumsarbeit

Mai 2016

Kriso kritzelt: Begleitveranstaltung der besonderen Art im Rahmen der Sonderausstellung „Helmut Schmidt in Dur und Moll“. Der Erlös kam der Museumspädagogik zugute. Es wurde dafür ein Handmühlstein gekauft.

Juni / Juli 2016

Geflüchtete Kinder lernen das Ostfriesische Landesmuseum Emden kennen. Zwei Mitmach-Angebote im Rahmen eines Integrationsprojektes der AWO KV Emden e. V.

Die Highlights unter den Ferienpass-Aktionen: Fechten auf dem Wall Schattentheater-Workshop mit Aufführung in der Sonderausstellung „1636. Ihre letzte Schlacht“

August 2016

Die erste Twitterführung des Landesmuseums führte die Besucher im Rahmen der Sonderausstellung „1636. Ihre letzte Schlacht“ in das Leben zur Zeit des Dreißigjährigen Krieges.

Oktober 2016

MANSFELD- Ein Filmabend: Vorführung eines Mitschnitts des Theaterstückes im Rummel

Reformationstag: Dialogische Führung besonderer Art: Jan-Lüken Schmidt, Pastor der Mennonitengemeinde zu Emden, gab einen Einblick in unterschiedliche Abendmahlsgebräuche und -verständnisse.

Dezember 2016

Erfolgreiche vierte Emdener Kulturverknobelung mit Heiko Müller, Redakteur der Ostfriesen-Zeitung. Der Erlös kam dem Autismus Regionalverband Weser-Ems zugute.

Ständige Aktionen

Diese Vermittlungsangebote haben sich, ablesbar an der stetig steigenden Anzahl der Veranstaltungen, sehr erfolgreich entwickelt:

Kids in! Jeden Donnerstag offenes Angebot für Kinder ab 6 Jahren

Kindergeburtstage:

Öffentliche Führungen durch die Sonderausstellung: An jedem ersten Sonntag im Monat in hochdeutscher Sprache und an jedem dritten Sonntag im Monat in plattdeutscher Sprache:

Besonderes Führungs-Angebot

Kostenlose Führungen für Geflüchtete in Kooperation mit der Migrationsbeauftragten der Stadt Emden.

Die Ferienbetreuung fand in enger Zusammenarbeit mit dem Familienservicebüro der Stadt Emden für eine Woche in den Osterferien und zwei Wochen in den Sommerferien statt. Alle Veranstaltungswochen waren mit je 15 Kindern ausgebucht.

Museale Events

Internationaler Museumstag, Motto: „Museen in der Kulturlandschaft“

14. Emdener Museumsnacht, Motto „400 Jahre Emdener Wall“

24. Emdener Museumstag, Motto „Eine runde Sache“

Ostermarkt am Rathausbogen

Advent am Rathausbogen

Besonderes Projekt

Zeig mir Deine Wurzeln – ein inklusives museums- und kunstpädagogisches Projekt. In diesem Projekt setzten sich Menschen unterschiedlichen Alters mit und ohne Migrationshintergrund mit ihrem Heimatbegriff auseinander. Kooperationspartner waren die Evangelisch-lutherische Pauluskirchengemeinde in Emden, die Migrationsberatung für erwachsene Zuwanderer des ev.-luth. Kirchenkreises Emden - Leer sowie Vitor Ramos, Bildhauer und Kunstpädagoge. Wir danken für die finanzielle Förderung dem Kirchenkreis Emden – Leer sowie der OLB Stiftung.

Die Ergebnisse wurden in einer Ausstellung in der Pauluskirche in Barenburg vom 12. Juni 2016 bis 31. Oktober 2016 gezeigt. Am Emdener Museumstag fand eine erste öffentliche Führung der Museumsgruppe statt. Alle künstlerischen Arbeiten und die Teilnehmer an diesem Projekt wurden in einer Broschüre veröffentlicht.

Weitere Kooperationen der Abteilung Museumspädagogik.
Grundschule Constantia, Franziska Petzold (Museumslehrerin)
Johannes-Althusius-Gymnasium
Werbegemeinschaft Rathauskarree
BBS II / Die Rampe
Arbeitsgemeinschaft für integrative Leistung in Ostfriesland
Mitglieder verschiedener ostfriesischer Volksbühnen
Mühlenverein Emden
Seniorenbeirat der Stadt Emden

Das Ostfriesische Landesmuseum Emden als Kooperationspartner

In den vergangenen Jahren hat sich im Kulturbereich eine stärkere Ausdifferenzierung der Besuchergruppen, eine sogenannte Diversifikation, gezeigt. Daraus resultierend sieht das Museum die Notwendigkeit, seine Zielgruppen ebenfalls stärker als bisher zu differenzieren. Dies bedeutet in der Praxis, dass die Angebotspalette an Ausstellungen und Veranstaltungen stärker variiert werden soll. Dazu zählen Lesungen und Konzerte ebenso wie das Historische Spiel (Theater) oder Großveranstaltungen wie Museumstage oder die Museumsnacht oder neue Formate wie das frühneuzeitliche Heerlager, das 2016 erstmals in Emden stattfand.

Neben einer größeren Bandbreite an Angeboten steht die Ansprache der unterschiedlichen Zielgruppen über die Bedienung der unterschiedlichen Kommunikationskanäle. Als Beispiel sei hier Social-Media genannt.

Wichtige Instrumente im Bereich Marketing sind für das Ostfriesische Landesmuseum Emden Netzwerke und Kooperationen.

Maßgeblich hat sich das OLME im Arbeitskreis bzw. der Lenkungsgruppe der Stadt Emden zum Jubiläum „400 Jahre Emdener Wall“ eingebracht.

Neben den beiden Trägern 1820dieKUNST und Stadt Emden ist das Kulturnetzwerk Ostfriesland (z. B. Land der Entdeckungen) eine wichtige Plattform, auf der sich das Ostfriesische Landesmuseum Emden seit seiner Gründung im Jahr 2006



Abb. 16: Wandelkonzert im Ostfriesischen Landesmuseum Emden am 15. Mai 2016

einbringt. Das Kulturnetzwerk Ostfriesland war Ausrichter der kulturtouristischen Themenjahre „Garten Eden 2007“, „Abenteuer Wirklichkeit 2010“, „Land der Entdeckungen 2013“ sowie „Land der Entdeckungen 2016“. Das Netzwerk wird maßgeblich betreut durch die Kulturagentur der Ostfriesischen Landschaft und die Ostfriesland Tourismus GmbH. Mitglieder sind neben dem Museum Partner wie die Kunsthalle Emden, das Schlossmuseum Jever oder das Organeum in Weener sowie weitere wichtige Kultureinrichtungen der Urlaubs- und Kulturdestination Ostfriesland.

Ebenfalls engagiert sich das Ostfriesische Landesmuseum Emden im Beirat der Emdener Marketing und Tourismus GmbH und als Mitglied in der Werbegemeinschaft Rathaus Karree. Eine enge Kooperation pflegt das Haus zudem mit dem Einzelhandelsverbund Emdener Schaufenster, mit dem beispielsweise jährlich der Emdener Museumstag ausgerichtet wird.

Über die Qualifizierungsmaßnahmen MUSEALOG und REGIALOG ist das Ostfriesische Landesmuseum Emden verbunden mit anderen teilnehmenden Museums- und Kulturmarketingeinrichtungen im Weser-Ems-Gebiet.

Ebenfalls vertreten ist das Museum im Emdener Arbeitskreis Gedenktage, der die Ausrichtung der Gedenkveranstaltungen zur Befreiung von Auschwitz (27. Januar), zur Zerstörung Emdens (6. September) und zur Reichspogromnacht (9. November) koordiniert.

Dr. Reinhold Kolck
Vorsitzender 1820dieKUNST

Dr. Wolfgang Jahn
Museumsdirektor